

Klangkosmos Weltmusik — Konzept

Internationale Musikkulturen in Wuppertal

Seit Mai 2001 gibt es in Wuppertal außergewöhnliche Musikdarbietungen. Jeweils einmal im Monat an einem Donnerstag lädt die Reihe „Klangkosmos Weltmusik“ zu Konzerten aus dem reichen Fundus der Kulturen der Welt ein. Das Programm bietet eine Vielfalt von Klängen aus Europa, Asien, Afrika und Südamerika. Hoch interessante Musiktraditionen jenseits von MTV und Musikantenstadl!

Workshops und Begegnungen im Stadtteil, geleitet von fachkundigen Moderator/innen, schlagen Brücken zu den unbekannten Welten, fremden Kulturen, zu unterschiedlichen Glaubens- und Lebenskonzepten. Ein Angebot gastronomischer Spezialitäten im Anschluss an die Konzerte rundet das Konzept des Kulturdialogs mit allen Sinnen ab. Die Konzerte finden am späten Nachmittag statt und sind für das Publikum kostenfrei.

Das Projekt Klangkosmos Weltmusik will so einen Beitrag zum Dialog der Kulturen und Religionen und damit zur gegenseitigen Verständigung und Akzeptanz leisten.

Der breitangelegte Kulturdialog (Begegnungen in der Schule, Workshops, gastronomischen Spezialitäten im Anschluss an die Konzerte) bereichert das interkulturelle Leben in unserer Stadt und wirkt so dem fortschreitenden Rechtsradikalismus entgegen.

Die ausgesprochen positive Publikumsresonanz und Besucherzahlen von bis zu über 500 Personen am Abend bestätigen, dass es sinnvoll war, dieses Angebot einzuführen und dafür einen regelmäßigen und eindeutig identifizierbaren Programmplatz zu etablieren. Auf unseren Veranstaltungen findet ein lebendiger und interessierter Austausch zwischen ausländischen Mitbürgern des Stadtteils, Mitgliedern der Thomasgemeinde, den Künstlern, Musikfreunden, Jung und Alt statt.

Um ein noch breiteres Publikum zu erreichen und um die Bewohner anderer Stadtteile in den Genuss dieser außergewöhnlichen künstlerischen Begegnungen zu bringen, rotiert die Konzertreihe, die zunächst nur in der Thomaskirche (Ostersbaum) stattfand, seit Januar 2003 zwischen drei verschiedenen Stadtteilen. Als weitere Veranstaltungsorte sind der Lutherstift (Nordstadt) und die Alte Kirche Wupperfeld (Oberbarmen/ Schwarzbach) hinzugekommen. In den Sommermonaten (Juni, Juli, August) ist jeweils ein „Open Air“ Konzert vorgesehen.

Interkulturelle Begegnungen

In allen drei Stadtteilen bieten wir Schulen aller Schulformen, Kinder-, Senioren- und sonstigen Einrichtungen Begegnungen verschiedenster Form an:

- Praktische Workshops Musik, Tanz, Gesang, Instrumentenbau und -spiel
- Begegnungen und Diskussionen mit Anschauungsmaterial, Texten, Hörbeispielen über religiöse und kulturelle Traditionen, die Geschichte, die politische und soziale Situation etc. der Heimatländer der Künstlergruppen)
- Herstellung eines Buffets mit Landespezialitäten, das zusammen mit ausländischen Mitbürger/innen, die aus den jeweiligen Herkunftsländern der Künstlergruppen stammen vorbereitet und im Anschluss an die Konzerte gereicht wird. Dadurch wird eine freundliche, zum Fragen, Erzählen und gegenseitigen Kennen lernen ermunternde Atmosphäre geschaffen.

Das jeweils konkrete Programm wird zusammen mit den Kooperationspartner/innen und den Stadtteilbewohner- /innen konzipiert und durchgeführt. Dabei steht immer auch das Prinzip von Geben und Nehmen im Mittelpunkt. Die Einrichtungen, die sich für eins der Angebote interessieren, werden angeregt, sich auch ein „Gegengeschenk“ zu überlegen, seien es Lieder, Tänze, Ausschnitte aus eigenen künstlerischen Darbietungen, um damit zu einem wirklichen Austausch zu gelangen.

Es geht uns nicht nur um die musikalische Darbietung, sie soll vielmehr zum „Fenster“ werden für einen angst-freien Einblick in unbekannte Welten, fremde Kulturen, unterschiedliche Glaubens- und Lebenskonzepte. Über das Medium der Musik soll das emotionale Erleben angesprochen werden. Wir wollen Neugierde wecken, Verstehen erleichtern und zum Dialog befähigen. Dabei spielt es keine Rolle ob die Gäste aus dem europäischen Ausland oder aus exotischen fernen Ländern kommen. Geht es doch in erster Linie, wie im folgenden Absatz dargestellt, um die Überwindung von Fremdenfeindlichkeit und Förderung des Zusammenlebens deutscher und ausländischer Mitbürger/innen.

Die Begegnung mit dem Fremden bedeutet immer auch eine Grenzüberschreitung. Man muss sich öffnen, Berührungsängste und Vorurteile abbauen. Sich nicht kennen und miteinander ins Gespräch kommen, Fragen stellen, singen oder tanzen fördert letztendlich Verstehen und Achtung vor der fremden Identität, gleichzeitig aber auch den selbstbewusst-kritischen Umgang mit der eigenen Kultur und den eigenen Lebenseinstellungen.

Statt Unwissenheit und misstrauischer Abgrenzung sollen neue Wege Umgang miteinander gelebt werden. Durch die Regelmäßigkeit der Veranstaltungen wird auch eine „Tradition“ der Begegnung und des Dialogs unter Deutschen und „Ausländer/innen“ in den jeweiligen Stadtteilen geschaffen und damit eine Basis gelegt für Beziehungen zwischen sonst gleichgültig oder argwöhnisch nebeneinander her lebenden Nachbarn.

Die Nachhaltigkeit dieses Konzepts der interkulturellen Begegnung lässt sich an vielen bisher durchgeführten Beispielen aufzeigen. Zur Veranschaulichung können wir bei Bedarf einen Pressespiegel, Fotos, die Abschrift einer Radiosendung sowie die Kopie einer Fernsehsendung nachreichen.

Der breitangelegte Austausch, die Begegnungen in Schulen und anderen Einrichtungen, die Workshops, die gastronomischen Spezialitäten im Anschluss an die Konzerte, bereichert das interkulturelle Leben in unserer Stadt und wirkt so dem fortschreitenden Rechtsradikalismus entgegen.

© Unter Wasser fliegen e.V.
Kordula Lobeck de Fabris